



Liebe Trostbergerinnen, Liebe Trostberger,

am 15. März entscheiden Sie, wer in den nächsten sechs Jahren als Bürgermeister/in und wer als Stadtratsmitglied die Zukunft unserer schönen Stadt gestaltet.

1984 bin ich in Traunstein geboren und habe in Traunreut meine Schulzeit, meine Berufsausbildung zur Medizinischen Fachangestellten und meine ersten Berufsjahre verbracht. Trostberg ist seit 2013 meine Heimatstadt. Als »Schwarzauerin« genieße ich es sehr in einem bodenständigen Ortsteil zu wohnen und von dort aus in meiner Freizeit Berg- und Radtouren im Chiemgau zu unternehmen.

Durch meine berufliche Tätigkeit in der Notaufnahme der Kreisklinik Trostberg, durch meine Weiterbildung zur Fachwirtin im Sozial- und Gesundheitswesen, mein Engagement als Betriebsrätin und in der Gewerkschaft ver.di sowie im Vorstand des AWO Ortsvereins Trostberg, habe ich viele Trostbergerinnen und Trostberger kennen und schätzen gelernt. Ich möchte mich mit meiner ganzen Kraft dafür einsetzen, unsere Stadt attraktiver und noch lebenswerter zu machen.

Demokratie lebt vom Wechsel. Auch deshalb bewerbe ich mich als Quereinsteigerin für das Bürgermeisteramt, für das natürlich eine entsprechende Einarbeitungszeit benötigt wird. Für die laufenden Aufgaben haben wir ja eine sehr bürgernahe und kompetente Verwaltung.

Um frischen Schwung in unsere Stadtpolitik zu bringen bitte ich Sie deshalb um Ihre Stimme für unser Stadtratsteam und für mich als

Erste Bürgermeisterin in Trostberg um zu **gestalten, statt zu verwalten.**

*Daniela
Baumann*

Ihre Daniela Baumann



Bürgerwerkstatt – was Trostberg voranbringen soll

Bürgerwerkstatt der Trostberger SPD mit Schwerpunkten für die Stadtentwicklung

Dem allgemeinen Trend, auf »die Politik« von »denen da oben« zu schimpfen und keinen Einfluss zu haben, wollte die Trostberger SPD etwas entgegensetzen. Zumindest auf kommunaler Ebene. So lud sie zu einer Bürgerwerkstatt ein, die im Postsaalgewölbe mit sechs Themenbereichen die Stadtentwicklung voranbringen sollte.

Bürgermeisterkandidatin Daniela Baumann und SPD-Vorsitzender Hans-Michael Weisky konnten eine stattliche Anzahl interessierter Trostberger begrüßen.

Der SPD-Ortsverein Trostberg hatte diese Veranstaltung sehr professionell vorbereitet. Bürgermeisterkandidatin Daniela Baumann bedankte sich für das große Engagement der Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Die Ergebnisse sind eine gute Grundlage für unsere Arbeit im neuen Stadtrat und wurden daher auch mit in unser Programm eingearbeitet.

Unsere Vision für unser Trostberg

»Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen« soll unser früherer Bundeskanzler Helmut Schmidt mal gesagt haben... Wenn noch ein Arzt da ist. Ich meine, wer Kommunalpolitik zum Wohl der Bürger machen will, braucht Visionen.

Ich träume von einem Trostberg, in dem sich alle wohlfühlen und ihren Platz haben. Mit Spielplätzen, Kinderkrippen- und Kindergartenplätzen ohne Notgruppen. Mit Schulen ohne Klassenzimmern in Containern.

Mit bezahlbaren Mietwohnungen, die im sozialen und kommunalen Wohnungsbau errichtet worden sind. Zum Beispiel in einem neuen Wohngebiet in der Pechlerau, modern aber ökologisch und angelehnt an die traditionelle Inn-Salzach-Bauweise. Wohnungsbau ohne Profit für ortsfremde Investoren. Betreutes und betreubares Wohnen für Trostberger Senioren fußläufig zum hoffentlich noch vorhandenen Rosengarten, zur Alz und zur Innenstadt. In der Nähe eines Stadtzentrums, das diesen Namen wieder verdient. Mit schönen Stadtwohnungen in der Hauptstraße und am Vormarkt.

Mit Bauplätzen, die wieder im bewährten Trostberger Baulandmodell ausgewiesen worden sind, damit in jedem Baugebiet die Hälfte der Bauparzellen zu erschwinglichen Preisen an einheimische Bürger vergeben werden kann. Ohne Möglichkeit für Spekulation und Bereicherung einiger weniger.

Mit einer Altstadt mit Ärztehaus, Bücherei, Volkshochschul- und Musikschulhaus. Mit einer belebten Altstadt, die wieder gerne von Bürgern aus Nah und Fern besucht wird. Verkehrsberuhigt mit Vorrang für Fußgänger und Radfahrer. Wo man nach dem Arztbesuch noch einkaufen geht und einen Cappuccino oder ein Eis in der schönen Altstadt genießt. Oder in den Buchläden noch etwas schmökert und in einem der kleinen aber feinen Läden etwas mitnimmt. Wo die Besucher nach einem Film im Stadtkino noch etwas essen gehen können.

Mit Handwerksbetrieben in unserer historischen Altstadt, die Besuchern alte Handwerkskunst zeigen, einer Wirtshausbrauerei, einer Zinngießerei, vielleicht wieder einem Hutgeschäft und einem Schuster – so ein Geschäft, wie es der Kürschner am Vormarkt heute noch betreibt.

Mit dem beeindruckenden Stadtmuseum neben dem Trostberger Turm und vielen kulturellen Veranstaltungen im Atrium. Mit einem Postsaal, den man auch von außen bewundert und als Kulturzentrum erkennt: Endlich sind die baufälligen Garagen weg, die jahrzehntelang diesen Platz verschandelt haben.



Daniela Baumann
Die ERSTE Bürgermeisterin für Trostberg!

ihre.wahl
15. März - SPD

Mit Parkmöglichkeiten am Stadteingang und Kreisverkehren an den Ortseingängen, die den verbliebenen Autoverkehr einbremsen. Mit Querungsmöglichkeiten der Bundesstraße überall dort, wo Fußgänger und Radfahrer dies brauchen. Mit einem Fuß- und Radweg, der vom Schwarzer Berg weiter ausgebaut ist bis zum Krankenhaus. Mit Fuß- und Radwegen, die es auch Kindern und Senioren ermöglichen, von Nunbichl, Oberfeldkirchen, Tinning, Heiligkreuz, Lindach und Dieding sicher in die Innenstadt zu kommen.

Mit genügend Tauschflächen und Grund im Eigentum der Stadt, um neuen Betrieben die Ansiedlung zu ermöglichen. Mit einer starken Wirtschaft, die in enger Zusammenarbeit mit der Stadt denkt und handelt. Mit neuen Betrieben, die gerne nach Trostberg kommen, weil die Mitarbeiter hier alles für Ihre Familien vorfinden: Wohnungen, Kindergärten, Schulen, Schulkinderbetreuung, Freizeitzentrum, Sportvereine und die Nähe zum Chiemsee und den Bergen.

Mit einem verbessertem Stadtbuss, der alle Trostberger Ortsteile an die Stadt und an den ÖPNV anbindet. Mit einem ausgebautem Carsharing mit Elektroautos. Natürlich mit guten Bahn- und Busanschlüssen an die Bahnknoten Mühldorf und Traunstein und den Münchner Verkehrsverbund in Wasserburg.

Liebe Trostbergerinnen und Trostberger, Wenn Sie auch solche Visionen oder Träume haben, denken Sie daran: Am 15. März sind Bürgermeister- und Stadtratswahlen. Ihre Stimme zählt.

Ihre *Daniela Baumann*

P.S.: Vielleicht werden diese Träume eher wahr, wenn eine Frau im Bürgermeistersessel und mehr Frauen im Stadtrat sitzen. Letztlich ist auch eine Stadt nur ein großer Haushalt.



Liebe Trostbergerinnen, liebe Trostberger,

die SPD-Stadtratsfraktion bringt sich mit kleinen und größeren Vorschlägen immer wieder in die Stadtratsarbeit ein. Erlauben Sie mir einen kleinen Auszug unserer erfolgreichen Initiativen zu präsentieren:

2008 wurde der Fitnesspark an der Jahnstraße noch in über 10 Einzelanträgen von allen von CSU, Freien Wählern und Teilen von Bündnis 90, die Grünen, abgelehnt, 11 Jahre später wurde er verwirklicht.

Der Sozialraum Trostberg am Koppberg – die Zusammenlegung vieler sozialer Beratungsstellen für Jugendliche und Familien unter einem Dach – initiiert durch unseren Referenten für Familie und Soziales, Franz Sedlmeier, wurde erst abgelehnt und nicht einmal drei Wochen später auf andere Initiative hin, ins Leben gerufen.

Kommunaler Wohnungsbau für Trostberg wurde von der SPD-Stadtratsfraktion schon seit längerer Zeit thematisiert – erinnern Sie sich an meinen Artikel im Pienzenauer. Zuletzt hat sich auch unsere Bürgermeisterkandidatin Daniela Baumann vor Ort in Fridolfing, der Vorzeige-Kommune für den Kommunalen Wohnungsbau, informiert.

Die für die Stadtentwicklung enorm wichtige Bodenbevorratung wurde in den letzten drei Stadtratsperioden vernachlässigt. Die Stadt profitiert heute noch im Gewerbegebiet Waltersham oder beim Realschulneubau von den Grundstücken, die vor über zwanzig Jahren unter SPD-Bürgermeister Walther Heinze erworben wurden.

Ebenfalls Dank Grunderwerb aus gleicher Zeit konnte ein Grundstücksaustausch zum Neubau des Feuerwehrhauses in Heiligkreuz überhaupt erst durchgeführt werden. Sicher, es sind immer Entscheidungen des gesamten Gremiums und auch Initiativen unterschiedlichen Gruppierungen. Auch wenn die CSU-Stadtratsfraktion, gelegentlich gemeinsam mit der Fraktion der Freien Wähler, immer wieder andere Schwerpunkte setzen möchte. Wichtig ist, dass die Entscheidungen im Stadtrat den Menschen in Trostberg zu Gute kommen und nicht Einzelne überproportional davon profitieren. Die Mitglieder der SPD-Fraktion haben gute Arbeit geleistet und haben ihr Vertrauen im Stadtrat verdient.

Bitte berücksichtigen Sie das bei Ihrer Wahl am 15. März 2020.

Ihr Hans-Michael Weisky

Herzlichen Dank an meine Stadtratskollegen, 2. Bürgermeister Robert Liedl, Kulturreferenten Ernst Schilder, Referent für Familie und Soziales Franz Sedlmeier und Stadtrat Horst Pfanenstein. Unserer Spitzenkandidatin Daniela Baumann danke ich für ihr großartiges Engagement und ihren großen Einsatz zum Wohl unserer Stadt.



Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für den Stadtrat



1 Baumann Daniela
35 Jahre,
Med. Fachangestellte



**2 Weisky Hans-
Michael** 62 Jahre,
Techniker, Stadtrat,
Kreisrat



3 Schuster Claudia
47 Jahre
Chemielaborantin



4 Schilder Ernst
61 Jahre, Metallbau-
meister, Stadtrat



5 Pechtl Sabine
25 Jahre
Wirtschaftsingenieurin



6 Sedlmeier Franz
69 Jahre
Dipl.-Ing., Rentner,
Stadtrat



7 Pfannenstein Doris
45 Jahre
Erzieherin



8 Strenner Martin
44 Jahre
AgrarIngenieur



9 Pechtl Maria
22 Jahre
Studentin



**10 Heigermoser
Peter** 55 Jahre
Industriekaufmann



11 Seehuber Birgit
43 Jahre
Bankkauffrau



12 Smolik Josef
61 Jahre
Wirtschaftsingenieur



Wir im Netz!

spd-trostberg.de
[facebook.com/spd.trostberg](https://www.facebook.com/spd.trostberg)

Daniela Bauman
danielabaumann.de
[facebook.com/da.ni.1481](https://www.facebook.com/da.ni.1481)
[instagram.com/dani_trostberg2020](https://www.instagram.com/dani_trostberg2020)

Ein starkes Team für Trostberg



13 Yalniz Melanie

40 Jahre
Erzieherin



14 Tuncer Okyay

43 Jahre
Chemikant



15 Gschwendtner

Eva 57 Jahre
Geschäftsführerin



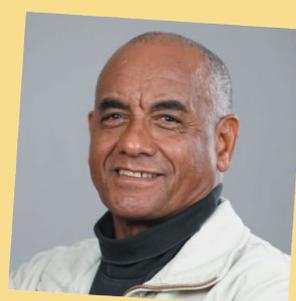
16 Schuster Rainer

50 Jahre
Sozialversicherungs-
angestellter



17 Brunnlechner

Hermann 73 Jahre
Lehrer i.R.,



18 Adebabay Eaysu

66 Jahre
IT-Kaufmann, Rentner



19 Kummergruber

Eduard 28 Jahre
Technologiemanager



20 Huber Daniel

29 Jahre Student



21 Berg Peter

66 Jahre
Dipl.-Ing., Pensionist



22 Trzeciak

Wolfgang 60 Jahre
Chemiemeister



23 Gschwendtner

Georg 78 Jahre
Rentner



24 Pfannenstein

Horst 71 Jahre
Rentner, Stadtrat

KOMMUNAL
WAHL
2020
SPEZIAL

Wir laden Sie ein ins Stadtkino!

Veranstaltungstipp

Am Mittwoch, 26. Februar, zeigen wir um 20 Uhr den Film
»Trostberger Notizen 1982/83«

Ein experimentieller Dokumentarfilm von Anton Zeitlmayr.

Nach dem Film wollen wir mit Ihnen über die Altstadt-
sanierung in Trostberg diskutieren. Was bisher geschah und
was passieren sollte. Wir würden uns über ein volles Kino 2
freuen und gerne mit Ihnen diskutieren!

Gestalten statt verwalten

Das ist der Leitgedanke für uns als Trostberger SPD. Wir stellen Ihnen hier unsere wichtigsten Ziele für die nächsten sechs Jahre im Stadtrat vor:

Arbeit und Wirtschaft – die Grundlage für das Leben in unserer Stadt

Die Stadt gestaltet die Rahmenbedingungen für Arbeit und Wirtschaft. Die sehr guten Standortfaktoren Trostbergs wollen wir stärker positiv hervorheben. Das wirksamste Mittel zur Unterstützung der Wirtschaft und zur Arbeitsplatzsicherung durch die Stadt ist eine langfristige Bodenbevorratung für die Sicherung des künftigen Bedarfes an Wohnbau-, Gewerbe- und Industrieflächen.

Auch der Öffentliche Dienst gehört mit etwa 700 Arbeitsplätzen zu den großen Arbeitgebern. Neben der Stadt mit ihren vielen Einrichtungen sind das vor allem die Schulen, die Kreisklinik, das Kreisaltenheim und die Polizei. Auch deren Belange müssen verstärkt mit einbezogen werden.

Altstadtbelebung – Ideen diskutieren und zügig umsetzen

Die Belebung der Altstadt durch eine Verbesserung der Wohnqualität auch durch die Stadt ist für uns ein vorrangiges Ziel. Dazu wollen wir bei Bedarf das erweiterte Vorkaufsrecht im Sanierungsgebiet nutzen. Wir brauchen eine stärkere Profilierung des historischen Charakters unseres Stadtzentrums. Beispielsweise durch Wiederansiedlung von alter Handwerkskunst. Vielleicht auch – bei zwei leer stehenden Gasthäusern – mit einer Wirtshausbrauerei. Auch eine aktivere Unterstützung von bürgerschaftlichem Engagement – Beispiel Vinothek oder Café Helene – halten wir für notwendig. Zur Belebung gehören natürlich auch Anreize, die Gebäudefassaden wieder zu verschönern. Teilweise kann die Stadt selbst hier mit gutem Beispiel vorangehen: Die baufälligen Garagen am Postsaal müssen nach zwei Jahrzehnten beseitigt werden. Dann kann endlich das Umfeld unseres Kulturzentrums ansprechend gestaltet werden.

Bezahlbare Wohnungen – Chance nutzen, auch für Betreutes Wohnen

Wir wollen in der Pechlerau zwischen Kanal und Bahn nach der Aufhebung des Wasserschutzgebietes die einmalige Chance für den Bau zentrumsnaher, bezahlbarer Wohnungen nutzen. Diese Fläche ist seit zwanzig Jahren überwiegend in Stadtbesitz. In einem langfristigen Gesamtkonzept für Geschosswohnungsbau unter Federführung der Stadt und bei Interesse mit Einbeziehung der Neuen Heimat sowie der Gemeinnützigen Baugenossenschaft soll dort auch Betreutes Wohnen eingeplant werden. Durch die Abgabe der Grundstücke im Erbbaurecht kann dann dort wirklich bezahlbares Wohnen geschaffen werden. Eine seit langem vorhandene ökologisch fundierte Vorstudie eines hiesigen Architekten bietet sich als interessante Diskussionsgrundlage dafür an.



Stadtentwicklung und Baulandausweisung zu fairen Konditionen

Voraussetzung für die vom Stadtrat festgelegten Ziele zur Stadtentwicklung ist eine langfristige Bodenbevorratung durch die Stadt. Diese wurde in den letzten Jahren weitgehend versäumt. Die Entwicklung im Tal (Innenbereich) hat Vorrang vor dem Außenbereich. Die Ortsteile Heiligkreuz, Oberfeldkirchen und Lindach sollen behutsam, vor allem durch Ortsabrundungen ergänzt werden. Wir wollen keine planlose Zersiedelung wie aktuell in Nunbichl beabsichtigt, die überwiegend Einzelinteressen bedient. Jede Baulandausweisung bedeutet für den Eigentümer eine erhebliche Steigerung des Bodenwertes. Wir fordern daher, neue Bauflächen in einem Bebauungsplan nur noch nach dem fairen und bewährten Trostberger Baulandmodell auszuweisen. Dadurch kann die Stadt entweder die gesamte, mindestens aber die halbe Baufläche günstiger erwerben, um diese an Einheimische, besonders an junge Familien weiter zu geben.

Umwelt- und Klimaschutz – schnell und konsequent handeln

Der Klimaschutz ist der wichtigste Bereich des Umweltschutzes. Die ehrgeizigen Ziele der Stadt zur Energieeinsparung von bis zu 30 Prozent nur bei Haushalten, Gewerbe und Stadt (ohne Industrie) bis zum Jahr 2025 wurden daher von uns mit angeregt und im Klimaschutzkonzept beschlossen. Diese Maßnahmen müssen aber schneller und konsequenter umgesetzt werden. Dafür ist ein konkreter Zeitplan erforderlich, zum Beispiel für die schnelle Erneuerung der Straßenbeleuchtung mit energiesparenden Lampen im gesamten Stadtgebiet.

Die im Klimaschutzkonzept geplanten Maßnahmen für eine Nahwärmeversorgung von neuen Wohnanlagen und dicht bebauten Ortsteilen muss im Detail tiefer untersucht werden.



Und:

Natürlich kümmern wir uns auch um alle anderen Themen: Feuerwehr, Kultur, Sport, Vereine und alle Ehrenamtlichen, die das Leben in Trostberg lebenswert und sicher machen.

So wählen sie richtig

Bei der Stadtratswahl haben sie einen kleinen Stimmzettel für die Bürgermeister/in-Wahl und einen (zeitungs-)großen Stimmzettel für die Stadtratswahl. Auf dem kleinen Stimmzettel machen sie Ihr Kreuzchen bei

Daniela Baumann

Auf dem großen Stimmzettel kreuzen Sie oben die Liste 5 Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) an. Dann haben Sie keine Stimme für die SPD verschenkt. Denn wichtig für die Anzahl der Stadtratsmitglieder ist die Gesamtzahl der Stimmen für die SPD. Sie haben auch die Möglichkeit, einzelnen Bewerberinnen oder Bewerbern bis zu 3 Stimmen zu geben. Dazu schreiben Sie eine 2 oder 3 links vor den gewünschten Namen. Achten Sie aber darauf, dass Sie insgesamt nicht mehr als 24 Stimmen vergeben, sonst ist der Stimmzettel ungültig.

Die Trostberger Kreistagskandidaten wählen Sie so

Die Gesamtzahl der Stimmen für die SPD entscheidet genauso wie auch beim Stadtrat über die Anzahl der Sitze. Deshalb ist es wichtig, zuerst ganz oben die Liste der SPD anzukreuzen. Damit geht keine Stimme für die SPD verloren. Dann geben Sie den Kandidatinnen und Kandidaten aus Trostberg jeweils 3 Stimmen.

Stimmen	Platz	Kandidat
3	1	Sepp Konhäuser
3	4	Baumann Daniela
3	11	Weisky Hans-Michael
3	16	Prechtl Sabine
3	38	Schuster Claudia
3	67	Schilder Ernst
3	68	Smolik Josef



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Ich bin verheiratet, habe zwei Töchter und vier Enkelkinder, bin von Beruf Maschinenbautechniker und war bis vor drei Jahren als Sicherheitsingenieur und Umweltschutzbeauftragter in einem großen Unternehmen in Traunreut tätig.

Von meinen 65 Lebensjahren gehöre ich 48 Jahre der SPD an und habe in dieser Zeit so ziemlich alle kommunalpolitischen Ämter ausgefüllt, die zu vergeben sind. Dreißig Jahre bin ich im Gemeinderat von Ruhpolding tätig, davon viele Jahre als Fraktionssprecher der SPD und in fast allen Ausschüssen. Seit 1996 bin ich Mitglied im Kreistag und war auch dort Fraktionssprecher. In dieses Jahr fällt darüber hinaus meine erste Kandidatur zum Landrat. Nachdem ich 2002 ein zweites Mal kandidiert hatte, übernahm ich im Landkreis das Amt eines stellvertretenden Landrats. Seit 2008 bin ich erster Stellvertreter. Diese vielfältigen Erfahrungen sind ausschlaggebend dafür, dass ich noch einmal als Kandidat für den Landrat und Kreistag bei der Kommunalwahl am 15. März 2020 antreten werde.

Ich bin Landrat und möchte Landrat bleiben.

Ihr Sepp Konhäuser

Landratskandidat für Landkreis Traunstein

Der erfahrene und erfolgreiche Kommunalpolitiker Sepp Konhäuser ist seit vielen Jahren 1. Landrats-Stellvertreter und prägt seit mehr als 20 Jahren die Kreispolitik entscheidend mit. Besonders wichtig sind ihm:

Die beruflich/handwerkliche Ausbildung und die digitale Bildung mit dem neuen Campus Chiemgau der Zukunftsperspektiven bieten wird.

Die Schulen, die in der Trägerschaft des Landkreises sind als moderne Bildungsstätten zu erhalten, auszubauen und zu modernisieren.

Das Beibehalten der Kliniken in der Trägerschaft des Landkreises.

Die Verbesserung des ÖPNV u.a. mit dem Ziel eines 1-Euro-Ticket pro Tag.

Bezahlbaren Wohnraum erhalten und neu schaffen.

In der Sozialpolitik Kinder und Familien unterstützen, was schon präventiv im Kindergarten beginnen muss.

Senioren einen würdigen Lebensabend zu gewährleisten und Menschen mit Behinderung integrieren.

Infrastruktur und Arbeitsplätze erhalten sowie weiter entwickeln, bei den Vorgaben Energie und CO₂ einsparen und erneuerbare Energien auszubauen sowie Natur und Umwelt schützen.

Den Tourismus weiterhin fördern.

Der Ausländerfeindlichkeit entschieden entgegenzutreten.

Bitte unterstützen Sie ihn und wählen Sie Sepp Konhäuser zum Landrat!



110 JAHRE SOZIALDEMOKRATEN IN TROSTBERG

1910	Königliches Bezirksamt Traunstein, Bestätigung der Anmeldung des Sozialdemokratischen Vereins Trostberg durch Hans Hörterer
1910–1933	Einsatz für die Rechte und sozialen Belange der Arbeiter in den neu entstandenen Industriebetrieben (Bayer. Stickstoffwerke, Pappenfabrik Rieger)
1924–1933	Ständige Auseinandersetzung mit den Nationalsozialisten in Trostberg
1933	Verbot der SPD – »Schutzhaft« vieler Trostberger Sozialdemokraten – KZ Dachau, auch Josef Kiene

Besondere Ereignisse nach 1945

1945–1946	Bürgermeister Josef Brandl – Organisation von Chaos und Notmaßnahmen nach dem Kriegsende nicht nur für Einheimische sondern auch für Tausende Flüchtlinge
1947–1948	Josef Brandl 2. Bürgermeister
1948	Luise Kinzl, Stadträtin – erste Frau im Stadtrat Trostberg
1946–1970	Landtagsabgeordneter Josef Kiene Mitglied in der Verfassungsgebenden Versammlung Bayern
1951	Fahnenweihe – Dr. Wilhelm Hoegner, 1. Ministerpräsident nach dem Krieg wird Ehrenvorsitzender
1951–1961	Josef Wex, 2. Bürgermeister
1958–1970	Landrat Josef Kiene – Hertzthaler Gymnasium
1967	Landrat Kiene und Bürgermeister Wex – Bau des Kreiskrankenhauses
1961–1978	Bürgermeister Josef Wex – Ortskernentlastung – B 299 aus der Altstadt – Freizeitzentrum
1982–1986	Landtagsabgeordneter Peter Kurz
1978–1990	2. Bürgermeister Franz Scharl – der »Sozialarbeiter« von Trostberg
1990–2002	Bürgermeister Walther Heinze – Postsaal Umbau und Sanierung, intensiver Einsatz für Erhalt und Ausbau von Kreiskrankenhaus – Kreisaltenheim – Bau Regenbogenkindergarten, Integration im Schulstraßen-Kindergarten
1990–2002	Werner Streit 3. Bürgermeister
2010	Walther Heinze Ehrenvorsitzender
1998–2014	Gabi Griesbeck Stadträtin – die »Sozialarbeiterin« von Trostberg
2008–2020	Robert Liedl 2. Bürgermeister

Impressum

Herausgeber
SPD Trostberg, www.spd-trostberg.de
Verantwortlich
SPD Ortsverband Trostberg
Hans-Michael Weisky
Blindreiter Straße 21, 83308 Trostberg
Kontakt
kontakt@spd-trostberg.de

Mitarbeit
Daniela Baumann, Walther Heinze,
Franz Sedlmeier, Josef Smolik,
Hans-Michael Weisky, Anton Zeitlmayr

Fotos
Privat und Archive
Layout
www.christophanderalz.de
www.facebook.com/christophanderalz
Auflage: 5.000

